



Bild: Rachel Wittlinger

Welchen Wert hat schon ein Spatz? Man kann zwei von ihnen für einen Spottpreis kaufen. Trotzdem fällt keiner tot zur Erde, ohne dass euer Vater davon weiß. Bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Darum habt keine Angst! Ihr seid Gott mehr wert als ein ganzer Spatzenschwarm.

Matthäus 10, 29-31 (HfA)



Bild: Rachel Wittlinger

Kennst Du die Geschichten von Narnia?

Im ersten Buch, ‚Das Wunder von Narnia‘ hat ein Junge, Digory, großen Kummer. Seine Mama ist sehr krank. So krank, dass er richtig Angst um sie hat. Mit magischen Ringen kommt Digory in eine ganz andere Welt. Dort begegnet er Aslan, dem Löwen. Digory erkennt, dass wenn irgendjemand helfen kann, dann Aslan.

Er geht auf Aslan zu, aber Aslan beschäftigt sich mit anderen Sachen. Unter anderem, dass Digory eine böse Hexe in das schöne Land von Narnia hereingebracht hat. Digory muss jetzt auch mitarbeiten, dass Narnia von ihrer Bosheit geschützt bleibt. Die Hoffnung, dass etwas für seine Mama getan werden kann, sickert langsam weg. Digory steht mit gesenktem Kopf vor Aslan. Er sieht seine großen Pfoten, die mächtigen Krallen. In seiner Verzweiflung schaut Digory nach oben. Er sieht Aslan direkt ins Gesicht, in die Augen. Was er sieht, überrascht ihn gewaltig. Funkelnde Tränen stehen in Aslans Augen. Er ist im Herzen gerührt und bewegt vom Schicksal der Mama von Digory.

Später in der Geschichte weiß Digory nicht, ob er die richtige Entscheidung getroffen hat, als er Aslans Anweisungen gefolgt ist, um Narnia zu helfen. Aber immer dann, wenn er sich an die Tränen in Aslans Augen erinnert, weiß er: Ja! Aslan ist an mir interessiert. Meine Sorgen sind ihm nicht egal.

Jesus ist für uns wie Aslan in der Geschichte. Jesus leidet an unserem Leid mit. Jesus ist bei uns in unseren Kummer.

In der Bibel, erzählt Jesus uns vom Vater im Himmel. Der große Schöpfer aller Dinge merkt es sogar, wenn einem Spatzen etwas passiert. Er merkt auf jeden Fall, wenn ein Menschen leidet. Wir können mit unseren Sorgen und Ängsten zu Ihm kommen. Wir sind Ihm nicht egal.

Rachel Wittlinger

Kennst Du das Lied: ‚Ein kleiner Spatz zur Erde fällt?‘ Oder ‚Gottes große Liebe‘ von Daniel Kallauch? Vielleicht kannst Du sie auf YouTube mit Deinen Eltern anschauen. Kennst Du jemanden, dem Du mit diesem Lied Mut machen würdest?



Kennst Du diese Vögel? Hast Du weitere Bilder von Vögeln? Du könntest Grußkarten mit ihnen basteln oder ein Memory spiel ...



Viele Leute haben es zurzeit besonders schwer. Menschen in Pflege- und Altersheimen sowie Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, bekommen keinen Besuch. Menschen, die Lkw fahren oder in Läden arbeiten, müssen viele Stunde arbeiten bei stressiger Arbeit. Ärzte und Pflegepersonal sowie Polizei und Feuerwehr müssen mit den besonderen Herausforderungen zurechtkommen. Menschen mit schwachem Immunsystem oder gewissen Vorerkrankungen, sowie ältere Menschen sind besonders gefährdet und müssen auf viele Kontakte verzichten. In anderen Ländern sind die Gesundheitssysteme und die Politik nicht so belastbar wie in Deutschland. Da sind auch Menschen gefährdet. Sicher kennst Du Menschen, die es schwer haben.

Vielleicht kannst Du sie in ein Notizbuch schreiben und regelmäßig für sie beten. Vielleicht kannst Du mit Deiner Familie nach dem Essen oder am Anfang vom Tag für diese Menschen beten.

